

Zentralbanken halten sich im Juni mit Goldkäufen zurück

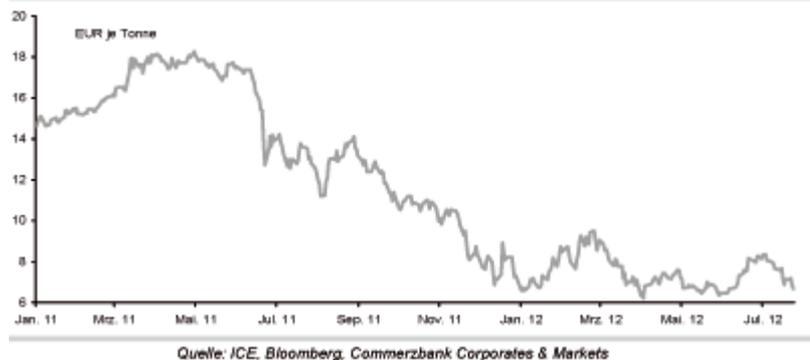
26.07.2012 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise sind nach der Veröffentlichung der US-Lagerdaten zunächst unter Druck geraten, konnten sich im späteren Handel aber wieder erholen. Brent handelt am Morgen wenig verändert bei 104 USD je Barrel, WTI bei 88,5 USD je Barrel. Die US-Rohöllagerbestände sind in der vergangenen Woche erstmals seit fünf Wochen überraschend deutlich um 2,7 Mio. Barrel gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Importe und eine auf ein 13½-Jahreshoch gestiegene US-Ölproduktion. Auch bei Benzin und Destillaten kam es zu einem unerwartet kräftigen Lageraufbau, weil die Raffinerien ihre Auslastung auf den höchsten Stand seit fünf Jahren ausweiteten. Das reichliche Angebot dürfte einem weiteren Preisanstieg entgegenstehen.

Der Emissionsmarkt reagierte auf die Stellungnahme der EU-Kommission mit großer Enttäuschung. Die Preise fielen deutlich unter 7 Euro je Tonne. Die temporäre Verknappung für die Jahre 2013 bis 2015 wurde zwar etwas konkreter: Durch das Ändern von Versteigerungsregeln der Emissionsrechte will die Kommission das Zeitprofil der künftigen Auktionen ändern und einen Teil der für 2013 bis 2015 zur Versteigerung anstehenden Emissionen nach hinten schieben. Wie zuletzt befürchtet ist aber nicht quantifiziert worden, wieviele der Zertifikate vorerst aus dem Markt genommen werden. Immerhin wurden drei Optionen vorgeschlagen, wovon zwei, die Verschiebung von 900 bzw. 1.200 Mio. Zertifikaten, etwa dem bis 2011 aufgebauten Überschuss entsprechen würden. Die Kommission will nun bis Ende Oktober mögliche Stellungnahmen auswerten. Das Vorhaben der EU-Kommission, die notwendigen Entscheidungen noch vor Jahresende zu treffen, bleibt ambitioniert. Es bedarf weiterer konkreter Schritte, um eine Preiserholung am CO2-Markt zu begünstigen.

GRAFIK DES TAGES: Überangebot an Emissionsrechten setzt CO2-Preis unter Druck



Edelmetalle

Gold konnte gestern im Zuge eines schwächeren US-Dollars zum ersten Mal seit knapp drei Wochen wieder über die Marke von 1.600 USD je Feinunze steigen. Mit knapp 1.610 USD verteidigt das gelbe Edelmetall heute Morgen auch dieses Niveau. Die Zentralbanken haben im Juni so gut wie kein Gold zur Diversifizierung ihrer Währungsreserven gekauft und damit indirekt zum schwachen Goldpreis im letzten Monat beigetragen. Gemäß der Statistik des Internationalen Währungsfonds für Juni haben lediglich Kasachstan, die Ukraine und Guatemala ihre Goldbestände zusammengenommen um 2 Tonnen erhöht.

Dagegen kam es in der Türkei und in Mexiko zu einem Abbau der Bestände um insgesamt knapp eine Tonne. Auch die Deutsche Bundesbank hat letzten Monat 0,7 Tonnen Gold verkauft. Dieses wurde jedoch an das Finanzministerium veräußert, wo es zur Produktion von Gedenkmünzen verwendet wurde. Die Deutsche Bundesbank verkauft jedes Jahr rund 6-7 Tonnen Gold zur Münzproduktion. Zuletzt war dies im Oktober der Fall. Im weiteren Jahresverlauf dürften die Zentralbanken mehr Gold kaufen und dadurch ihre Reserven ausbauen. Der World Gold Council (WGC) schätzt, dass die Zentralbanken in diesem Jahr mehr Gold kaufen werden als im letzten Jahr. 2011 waren es laut WGC 456 Tonnen. Die Zentralbanken sollten daher eine wesentliche Stütze des Goldpreises bleiben.

Industriemetalle

Der Preis für im chinesischen Hafen von Tianjin angelandetes Eisenerz mit einem Eisenanteil von 62% setzt seinen Fall der letzten Tage offenbar ungebremst fort. Gestern wurde mit 118,6 USD je Tonne der tiefste Stand seit Anfang November markiert. Allein in den letzten zwei Wochen kam es somit zu einem Preisrückgang von 12%. Klammert man die zwischenzeitliche Erholungsphase aus, steht seit dem Beginn des Preisverfalls Mitte April mittlerweile ein Minus von 20,6% zu Buche. Damit folgt der Eisenerzpreis den chinesischen Stahlpreisen überproportional nach unten. Gemäß Daten des staatlichen Research-Instituts Antaika ist der Preis für warmgewalzten Stahl in China auf ein 2-Jahrestief von umgerechnet 582 USD je Tonne gefallen. Dieser befindet sich seit Mitte April ebenfalls in einem ausgeprägten Abwärtstrend und hat seitdem in US-Dollar gerechnet 16,5% verloren.

Der jüngste Preisrückgang von Eisenerz deutet auf eine schwächere Nachfrage in China hin. Schon im Juni hatte das Reich der Mitte „nur noch“ 58,3 Mio. Tonnen Eisenerz importiert, 8,7% weniger als im Vormonat. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, dürfte der Eisenerzpreis weiter unter Druck bleiben. Niedrigere Importe Chinas dürften auch dazu beitragen, dass die Frachtraten merklich sinken. Der Baltic Dry Index, der die Frachtraten für Schüttguttransporte auf den Haupthandelsrouten misst, ist gestern zum ersten Mal seit vier Wochen wieder unter die Marke von 1.000 Punkten gerutscht.

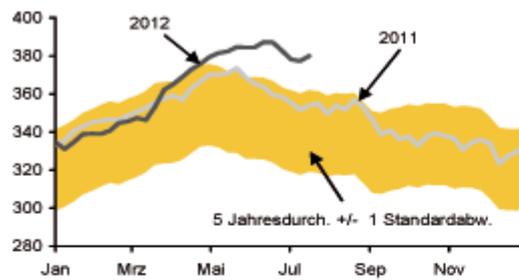
Agrarrohstoffe

Die hohen Preise am US-Getreidemarkt haben für Reaktionen auf der Nachfrageseite gesorgt. So hat der Irak 150.000 Tonnen Weizen aus Russland gekauft. Das hat den Weizenpreis an der CBOT wieder unter die Marke von 9 USD je Scheffel fallen lassen, da US-Weizen aufgrund der hohen Preise international an preislicher Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt hat. Interessant dürfte daher die Veröffentlichung der US-Getreideexportzahlen heute Nachmittag werden. Diese decken die vergangene Woche ab, als die Weizenpreise ihre Höchststände erreichten. Schwächere Exporte könnten die Weizenpreise an der CBOT weiter unter Druck setzen. Auch bei Mais hinterlässt das hohe Preisniveau sichtbare Spuren.

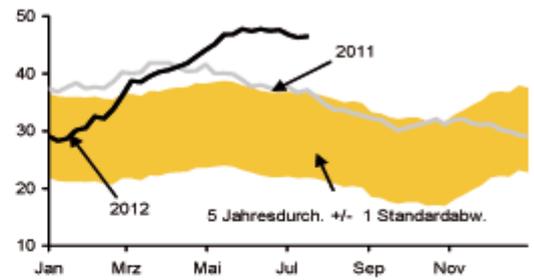
Die US-Ethanolproduktion ist in der vergangenen Woche die sechste Woche in Folge gefallen und hat mit 796.000 Barrel pro Tag den tiefsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen vor 2 Jahren erreicht. Bei den zuletzt hohen Maispreisen ist es für die Raffinerien weniger lohnenswert, die Produktion voll auszulasten. Da die Ethanolproduktion 40% der US-Maisernte verarbeitet hat und damit der größte Abnehmer von Mais ist, könnte dies den Maispreis belasten. Zudem scheinen die Maispflanzen die Dürre in einigen Anbaugebieten offensichtlich besser weggesteckt zu haben als befürchtet. Bei einer derzeit laufenden Erntetour durch den Mittleren Westen wiesen die Pflanzen in einigen Gebieten sogar höhere Erträge auf als im Vorjahr.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

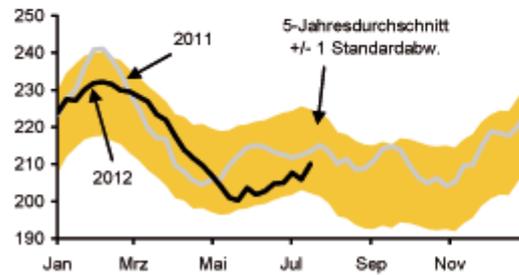
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



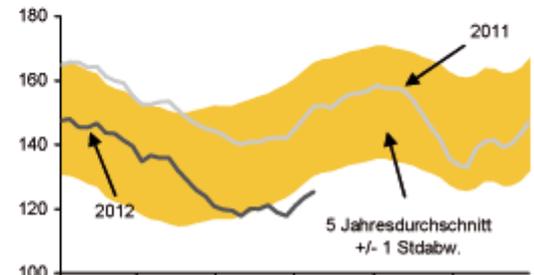
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



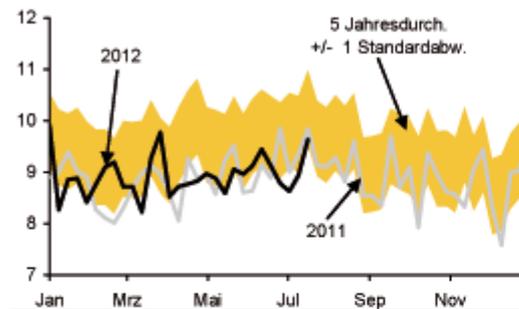
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



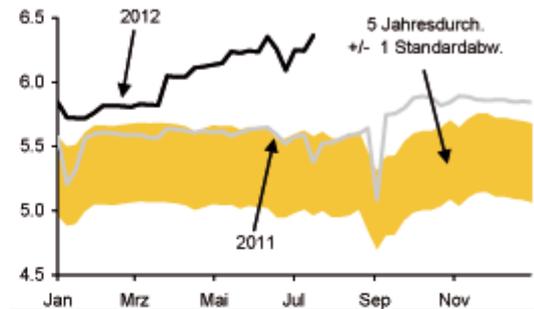
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



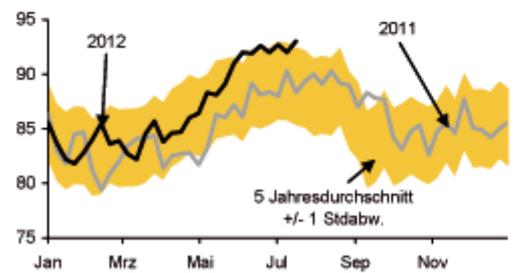
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



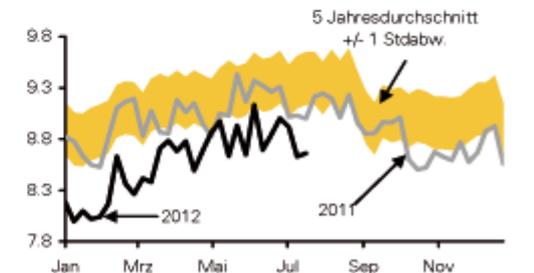
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



GRAFIK 7: Raffinerieauslastung in Prozent

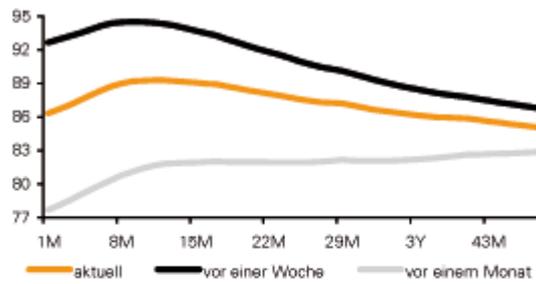


GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



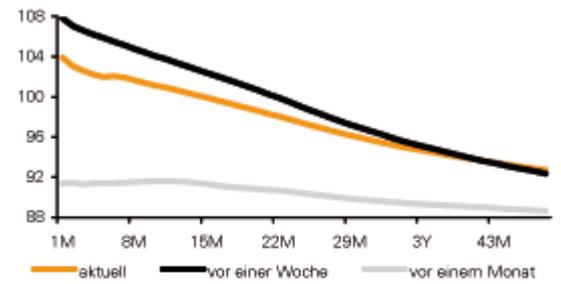
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



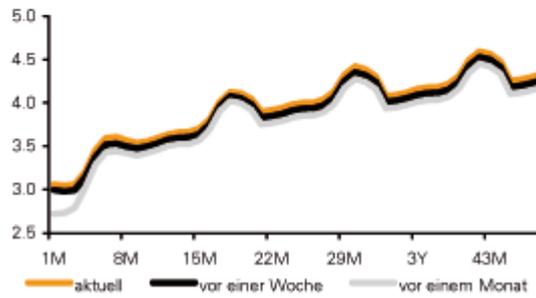
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



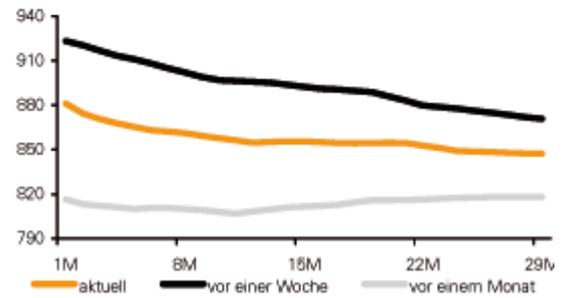
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



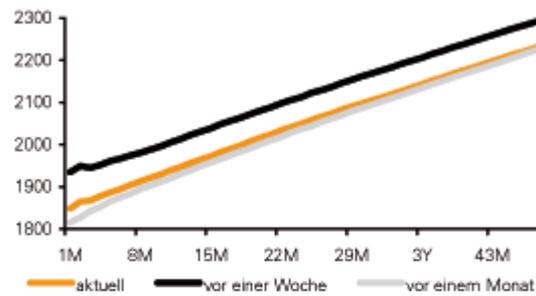
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



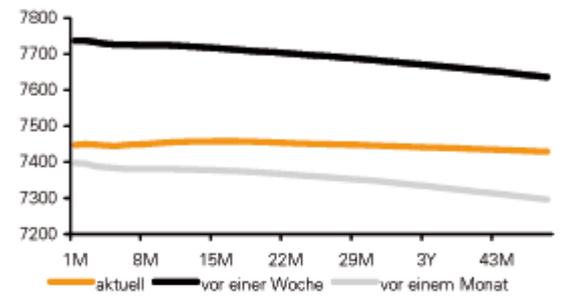
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



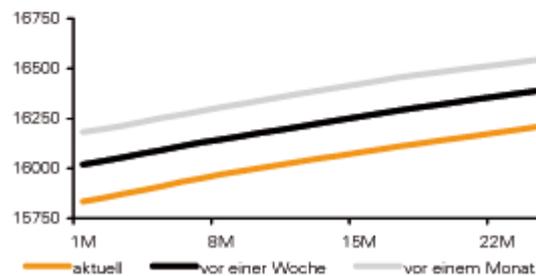
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



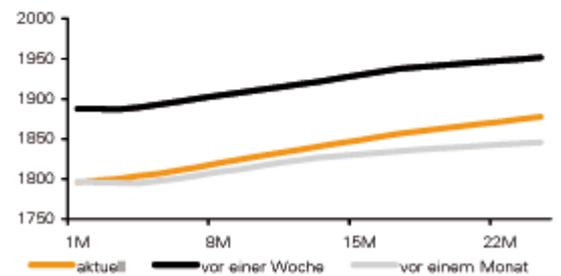
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



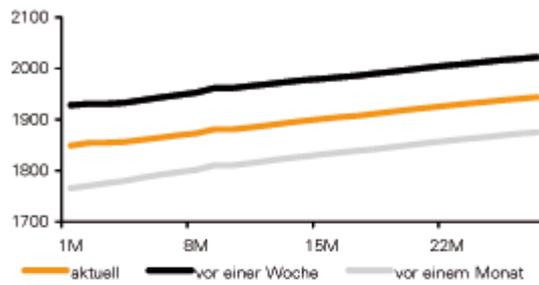
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



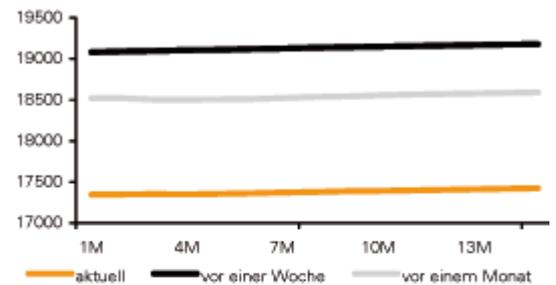
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



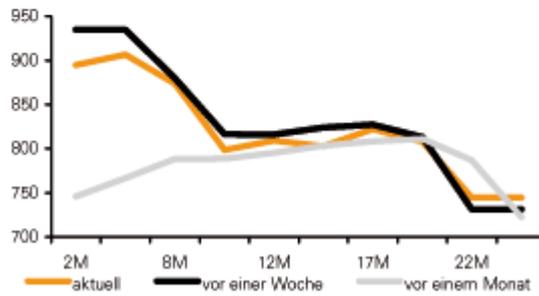
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



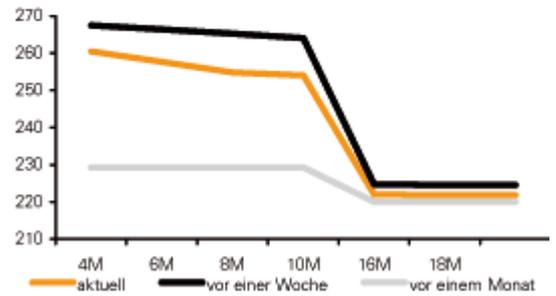
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



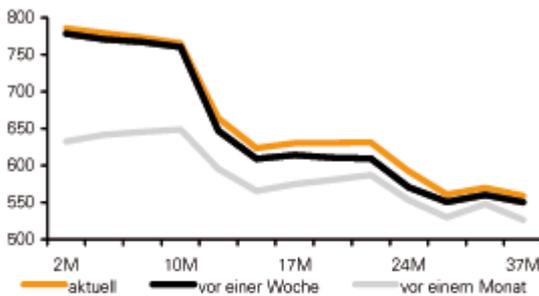
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



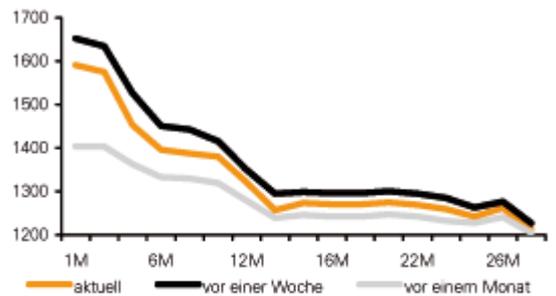
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



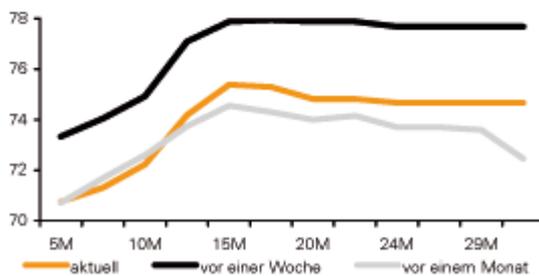
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



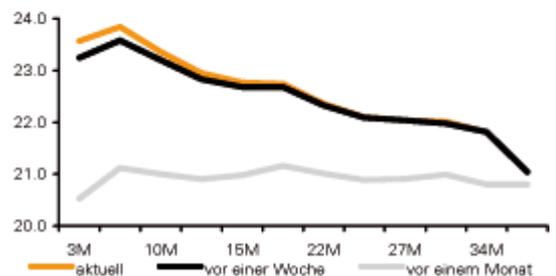
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2012
Brent Blend	104.4	0.9%	-3.6%	11.7%	-3%
WTI	89.0	0.5%	-4.5%	11.5%	-10%
Benzin (95)	959.0	-2.3%	-4.6%	4.7%	3%
Gasöl	886.3	-0.3%	-3.0%	10.0%	-2%
Diesel	916.8	-0.4%	-3.0%	10.3%	-3%
Kerosin	964.3	-0.4%	-1.4%	11.1%	-2%
Erdgas HH	3.07	-3.7%	2.0%	10.6%	2%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1870	0.1%	-3.4%	1.8%	-7%
Kupfer	7446	0.4%	-3.7%	1.1%	-2%
Blei	1855	-0.3%	-3.6%	5.2%	-9%
Nickel	15875	0.8%	-1.0%	-2.4%	-15%
Zinn	17345	-1.1%	-8.1%	-5.4%	-9%
Zink	1801	0.2%	-4.1%	1.9%	-2%
Stahl	410	-1.2%	-1.2%	1.3%	-24%
Edelmetalle 3)					
Gold	1604.5	1.5%	1.5%	2.1%	3%
Gold (EUR)	1320.2	0.7%	2.7%	0.5%	9%
Silber	27.4	1.4%	0.5%	1.0%	-2%
Platin	1399.8	1.1%	-1.0%	-1.6%	0%
Palladium	566.3	0.6%	-2.9%	-5.2%	-14%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	260.5	3.8%	-0.5%	15.8%	33%
Weizen CBOT	903.3	2.8%	-4.3%	19.8%	37%
Mais	788.0	1.3%	0.9%	25.9%	22%
Sojabohnen	1615.5	2.9%	-3.7%	12.5%	32%
Baumwolle	69.5	0.7%	-3.6%	2.6%	-24%
Zucker	23.57	0.3%	2.7%	18.3%	1%
Kaffee Arabica	176.3	0.5%	-3.2%	11.1%	-22%
Kakao	2230	1.0%	1.2%	6.1%	6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.2158	0.8%	-1.1%	-2.8%	-6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	380108	-	0.7%	-1.9%	7%
Benzin	210044	-	2.0%	3.6%	-2%
Destillate	125239	-	1.4%	3.4%	-18%
Rohöl Cushing	46485	-	0.4%	-2.7%	25%
Erdgas	3163	-	0.9%	7.4%	18%
Gasöl (ARA)	2338	-	1.5%	2.9%	-11%
Benzin (ARA)	728	-	0.8%	4.8%	-2%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4840675	-0.1%	0.7%	-0.2%	10%
Shanghai	313085	-	2.8%	-0.6%	54%
Kupfer LME	251425	0.0%	-0.8%	-0.7%	-47%
COMEX	48114	0.1%	-0.8%	-11.6%	-41%
Shanghai	160973	-	0.0%	23.7%	44%
Blei LME	332700	-0.6%	-2.6%	-5.3%	7%
Nickel LME	111762	1.1%	2.2%	8.4%	10%
Zinn LME	11670	-0.4%	-2.1%	-4.5%	-45%
Zink LME	1008850	0.2%	-0.6%	1.6%	14%
Shanghai	327529	-	-0.5%	-2.3%	-18%
Stahl LME	57070	30.7%	30.7%	102.8%	24%
Edelmetalle***					
Gold	77028	0.1%	-0.4%	-0.6%	7%
Silver	576431	0.1%	0.2%	0.3%	5%
Platin	1350	1.1%	0.7%	0.9%	-3%
Palladium	1952	0.9%	0.6%	-0.7%	-9%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte in Tsd. Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/37829--Zentralbanken-halten-sich-im-Juni-mit-Goldkaufen-zurueck.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).